

Beschlagnahme von Lebensmitteln in Gast- und Kaffeehäusern.

Eine behördliche Maßnahme, die für das Gasthausgewerbe und für das aufs Gasthaus angewiesene Publikum gleich bedeutsam ist, wird seit ungefähr vierzehn Tagen geübt. Es erscheinen in den Hotel-, Gast- und Kaffeehausbetrieben Kommissionen des Kriegsministeriums, durchsuchen die Magazine nach Lebensmitteln und beschlagnahmen etwa vorgefundene Vorräte. Es handelt sich hier nicht um in großen Mengen aufgehäufte Lebensmittel, die dem Verkehr zu Spekulationszwecken entzogen werden; zumeist sind es nur geringe Quantitäten, die je nach dem Umfang des Unternehmens für längere oder kürzere Zeit, stets jedoch nur für einige Tage, zur Fortführung des Betriebes hinreichen. Die Gasthäuser, deren knappe Vorräte derart gesperrt, ohne daß ihnen anderseits genügend Lebensmittel zugewiesen werden, befinden sich daher in einer schweren Notlage, deren Folgen sich schließlich dem Gasthausbesucher fühlbar machen werden.

Gemeinderat Gustav Schäfer sprach gestern in dieser Angelegenheit beim Bürgermeister Doktor Weiskirchner vor und wies auf den unhaltbaren Zustand hin, in den das gesamte Hotel-, Gast- und Kaffeehauswesen Wiens durch die Requisitionen geraten würde. Er führte insbesondere aus, daß das Gasthausgewerbe gegenwärtig nur unter den schwierigsten Verhältnissen betrieben werden könne; es sei zu berücksichtigen, daß Tausende und aber Tausende sich ständig in den Gasthäusern verköstigen, weil sie keinen Haushalt führen, und daß es deshalb

im Interesse der Bevölkerung gelegen sei, den Gasthausbetrieb aufrechtzuerhalten. Durch eine Beschlagnahme der geringen Vorräte in den einzelnen Unternehmungen stehe man vor der Gefahr, daß die Betriebe gesperrt werden müßten, was gewiß von unabsehbaren Folgen für das Publikum, dann aber auch für die große Masse der Hotel-, Gast- und Kaffeehausangestellten wäre.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte, daß ihm die Mitteilungen des Gemeinderates Schäfer überraschend kommen; er werde gewiß sofort alles unternehmen, um die Sache des Gasthausgewerbes zu unterstützen und bei den zuständigen Stellen im Interesse der Gewerbetreibenden Vorstellungen erheben.

Eine Interpellation im Gemeinderate.

Für die morgige Sitzung des Gemeinderates hat Gemeinderat Schäfer eine Anfrage vorbereitet, in der er ausführt:

„Namens der Gastwirte, Hoteliers und Cafetiers erlaube ich mir, bei dem Herrn Bürgermeister anzufragen, ob es ihm bekannt ist, daß derzeit in den Gastwirtschafts-, Hotel- und Kaffeehausbetrieben Requirierungen und Beschlagnahmen von Lebensmitteln erfolgen? Die Aufrechterhaltung aller dieser Betriebe in der gegenwärtig überaus schweren und harten Zeit liegt im vitalsten Interesse der notleidenden Bevölkerung. Die Beschlagnahmen in diesen Betrieben sind durch kein Gesetz begründet, vielmehr ist mir bekannt, daß eine Wegnahme der zur Ausübung des Gewerbes notwendigen Hilfsmittel gesetzlich verpönt ist. Durch ein derartig rigoroses Vorgehen der Behörden würden diese Betriebe genötigt werden, ihre Unternehmungen zu schließen, was von geradezu katastrophaler Bedeutung für die Bevölkerung sein würde, besonders für alleinstehende Personen, die keinen Haushalt führen. Abgesehen davon würden durch das Schließen aller Betriebe mehr als 120.000 Personen brotlos werden. Wie mir bekannt, wurden dem Oberrestaurant Analia Wimperger drei Säcke Mehl, fünfzig Kilogramm Bohnen, fünfzig Kilogramm Erbsen beschlagnahmt; dieses Restaurant zum Beispiel verköstigt täglich zwölfhundert bis fünfzehnhundert Gäste, das beschlagnahmte Quantum würde kaum für fünf Tage genügen. Der Betriebsleiter erklärte mir gegenüber, daß man ihm ruhig alles wegnehmen solle, er würde alsdann seinen Betrieb schließen und seine hundertzwanzig Angestellten dem Ernährungsamt zur Verfügung stellen. Auch dem Restaurateur Lonnello, Cafetier Bezirksrat Driner und vielen andern wurden Vorräte beschlagnahmt. Die Bürger Wiens wenden sich in ihrer bedrängten Lage durch mich an den Herrn Bürgermeister mit dem dringenden Ersuchen, persönlich bei den maßgebenden Behörden vorstellig zu werden, um die ohnehin schon schwer bedrängten Betriebe vor dem gänzlichen Ruin zu schützen.“

Wenn die Intervention des Bürgermeisters kein befriedigendes Ergebnis haben sollte, besteht, wie man uns mitteilt, in Gastwirtekreisen die Absicht, an die Reichsratsabgeordneten der Stadt Wien mit der Bitte heranzutreten, für das bedrohte Gasthausgewerbe einzutreten.